

Die Stadt Meckenheim hatte bereits vor der Errichtung des städt. Jugendamtes zum Zweck der Jugendpartizipation einen Jugendrat eingerichtet. Auf der Grundlage der Satzung für den Jugendrat der Stadt Meckenheim (Stand: 20.07.2011) ist vorgesehen, alle zwei Jahre eine Vertretung der Jugendlichen in Meckenheim zu wählen.

Dem Jugendrat steht ein kleiner Etat zur Verfügung. In der Vergangenheit konnten eigene Veranstaltungen – auch in Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) – durchgeführt werden. Der Jugendrat ist beratendes Mitglied im JHA. Unter dem Tagesordnungspunkt „Bericht des Jugendrates“ steht ihm in den Sitzungen ein besonderes Mitwirkungs- bzw. Rederecht zur Verfügung.

So war der Jugendrat in der Vergangenheit u. a. auch besonders intensiv in die Neukonzeption der OKJA in den Jahren 2008 ff eingebunden, die u. a. auch in der umfangreichen Neugestaltung des Jugendzentrums mit der offiziellen Neueröffnung in 2011 sowie in der Namensgebung „MOSAIK – Kulturhaus Meckenheim“ in 2013 mündeten.

Leider hat sich das Interesse an dieser Jugendvertretung in den vergangenen Jahren stark abgeschwächt. Gründe hierfür werden vor allem in der stärkeren Beanspruchung der Schüler durch die Schule und in einem veränderten Freizeitverhalten gesehen. Allerdings ist in nahezu allen Jugendverbänden ein Rückgang ehrenamtlicher Mitarbeit zu verzeichnen.

Bereits bei der Wahl des letzten Jugendrats im Jahr 2014, zu der 1.850 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 21 Jahren angeschrieben worden waren, gelang es nicht eine ausreichende Anzahl (lt. Satzung: 15 Mitglieder) von Interessierten zu mobilisieren. Zuletzt wurde im Rahmen der JHA-Sitzung vom 09.12.2014 über die Einsetzung eines neuen Jugendrates berichtet. Zum damaligen Zeitpunkt hatten sich lediglich 5 interessierte junge Menschen zur Verfügung gestellt.

Das gewählte Gremium tagte anschließend unregelmäßig und in wechselnden Besetzungen. Trotz des Engagements der letzten Vorsitzenden Thomas Roskop bzw. Jessica Heinsonn kam es nicht zu einer kontinuierlichen Arbeit des Jugendrates. Da eine weitere Jugendratswahl kaum zu großen Veränderungen geführt hätte, wurde versucht, mit den wenigen verbliebenden Jugendratsmitgliedern und einigen anderen Jugendlichen sowie den FSJ'ern aus dem Mosaik eine neue Beteiligungsform für Meckenheim zu entwickeln. Auch dieser Versuch blieb letztlich ohne Erfolg. Seit einiger Zeit stehen auch die beiden letzten Jugendratsvorsitzenden nicht mehr zur Verfügung, da sie ihren Hauptwohnsitz nicht mehr in Meckenheim haben.

Der Jugendhilfeausschuss hat in seinen bisherigen Sitzungen wiederholt über die Herausforderungen einer konstruktiven Jugendbeteiligung diskutiert.

Zu Beginn des Jahres wurde in Kooperation der RheinFlanke mit der städt. OKJA ein Gesprächsforum für Jugendliche projektiert, um eine neue Form der Partizipation zu entwickeln. Die Finanzierung erfolgte aus dem bis zum 30.06.2018 laufenden EU-Projekt „workforyou (wfy)“ der RheinFlanke.

Die Veranstaltung fand unter dem Titel **MIT.REDEN! Das Jugendforum** am 7. Juni

in der Jungholzhalle statt. Eingeladen waren Jugendverbände, Vertreter von Politik und Verwaltung sowie Jugendliche ab 14 Jahren aus Meckenheim. Etwa 70 Jugendliche diskutierten sehr interessiert in drei Gruppen über 2 Stunden untereinander und mit den beteiligten Erwachsenen und machten Vorschläge zu verschiedenen Themen. Sämtliche Beteiligte waren sich einig, dass mit dieser Veranstaltung ein positives Startsignal gesetzt werden konnte.

Die wesentlichen Aussagen und Anregungen aus dem Forum wurden verschriftlicht und im Rahmen der Verabschiedung des wfy-Projektleiters Andreas Müller am 13.07.2018 dem Bürgermeister übergeben.

Die wesentlichen Wünsche und Anregungen werden durch die nunmehr für die Thematik „Partizipation“ federführenden Mitarbeiterinnen (Lisa Büscher - RheinFlanke- und Jennifer Berger -Mosaik-) in der Sitzung vorgestellt.

Es ist vorgesehen, im kommenden Jahr im Rahmen einer Folgeveranstaltung den Jugendlichen eine Rückmeldung über die Umsetzungsmöglichkeiten ihrer Anliegen und Anregungen zu geben. Daneben wird weiter nach geeigneten Formen der Partizipation Jugendlicher gesucht.

Lisa Büscher und Jennifer Berger suchen zu diesem Thema über die Kooperation mit dem Schulcampus und der Schulsozialarbeit den Kontakt mit den Schulklassen sowie den Schülervertretungen. Sie stehen auch im Austausch mit der Fachberatung des Landschaftsverbandes Rheinland. Über den aktuellen Sachstand werden sie ebenfalls in der Sitzung berichten.